



Deutsch-Afrikanische Gesellschaft

DAFRIG Leipzig e.V.

Bericht über das Projekt „Selbstbestimmung durch Bildung – Bildungshilfe für Frauen und Mädchen der Mafa in Nordkamerun“ für das Jahr 2016

Das Jahr 2016 ist für das Projekt äußerst erfolgreich verlaufen. Besonders freuen wir uns über einen vorläufigen Höhepunkt im gesamten Projektverlauf:

Die erste Schülerin aus dem Gebiet der Mandara-Berge im extremen Norden Kameruns hat das Abitur bestanden!

Im Schuljahr 2015-16 wurden 11 Grundschülerinnen und 11 Gymnasiastinnen aus den Bergdörfern M'lay, Huva und Ldama gefördert, die von unserem Partnerverein AAFMHL betreut werden. Des Weiteren wurden 4 Grundschülerinnen, 3 Gymnasiastinnen und 2 Schülerinnen einer Berufsfachschule aus dem Dorf Guzda von PatInnen unterstützt.

Während des letzten Schuljahres konnte außerdem mit Mitteln der DAFRIG ein neuer Klassenraum für die Grundschule in M'lay gebaut werden, der einen bis dahin in Gebrauch befindlichen provisorischen Bau, der nur aus einer halbhohen Trockensteinmauer mit einem Hirsestrohhangar bestand, ersetzt. Die Schülerinnen sind nun besser vor Wind, Sonne und Regen geschützt.

Im laufenden Schuljahr gehören 15 Grundschülerinnen und 16 Gymnasiastinnen dem Programm der AAFMHL an sowie eine Universitätsstudentin. Von PatInnen direkt unterstützt werden weiterhin 4 Grundschülerinnen und 1 Schülerin an der Berufsfachschule.

Von DAFRIG geförderte Mädchen

Schuljahr	Grundschule	Gymnasium	Berufsfachschule	Studium	Gesamt
2015-16	15	14	2		31
2016-17	19	16	1	1	37

Die Unterstützung besteht darin, dass für die Mädchen die Schulgebühren bezahlt werden, sie bekommen einen Ranzen, Schulbücher, Hefte, Stifte, die in den weiterführenden Schulen erforderliche Schuluniform, Sportkleidung und Petroleum, damit sie auch nach Sonnenuntergang für die Schule arbeiten können, sowie die wichtigsten Hygieneartikel.

Vier der Mädchen, die sich keine medizinische Behandlung hätten leisten können, bekamen eine Malariabehandlung aus Projektmitteln.

Wie der Erfolg unserer Bemühungen zu bewerten ist, ist am besten den Berichten der Stipendiatinnen zu entnehmen. Ich zitiere aus ihren Jahresberichten.

1. Den Mädchen eine Chance geben

Guidam Sabine



Ich bin in der vorletzten Klasse des Gymnasiums. Wir sind 7 Kinder zu Hause. Meine große Schwester hatte nicht die Möglichkeit, in die weiterführende Schule zu gehen. Ohne die Dafrig müsste auch ich die Schule aufgeben und könnte meine Zukunft nicht selber gestalten.

Mbadaha Suzanne

Ich bin in der 4. Gymnasialklasse. Meine Mutter kommt für mich auf, aber sie ist arm und hat nicht die Mittel, mein Schulgeld zu bezahlen. Mein Vater lebt zwar, aber er kümmert sich nicht um mich, weil ich ein Mädchen bin. In den Ferien habe ich mich als Landarbeiterin bei anderen Leuten verdingt, um etwas Geld zu verdienen. Meine Zukunft hängt von euch ab. Ich möchte Abgeordnete werden. Ohne euch bleibe ich nur eine kleine verzweifelte Landarbeiterin ohne Zukunft.



Hadje Catherine

Ich bin seit dem Alter von zwei Jahren Waise. Mein Vater hinterließ 13 Kinder von zwei Frauen. Alle meine großen Brüder und Schwestern mussten die Schule nach der 4. Grundschulklasse verlassen. Das wäre auch mein Schicksal gewesen, wenn niemand mir geholfen hätte. Jetzt bin ich in der zweiten Klasse der Berufsfachschule.



2. Frühehe oder Zwangsheirat verhindern

Rebecca Sawalda

Ich bin in der vorletzten Klasse am Gymnasium. Letztes Jahr habe ich die Versetzung nicht geschafft, weil mir beim Pfannkuchenbacken auf dem Markt siedendes Öl über den Fuß gelaufen ist. Das hat mich zwei Monate zu Hause festgehalten. Mit eurer Erlaubnis möchte ich weiter zur Schule gehen. Meine Eltern wollen mich verheiraten. Aber durch den Verein habe ich gelernt, dass ein Mädchen nur außerhalb der Ehe etwas werden kann. Als ich die Frauen im Dorf leiden sah, habe ich verstanden, dass es gut ist, in die Schule zu gehen. Nach meinem Studium möchte ich als Sozialarbeiterin wirken, um mich für die Rechte der Kinder und der Frauen einzusetzen.



Ndarana Ruth



Ich wiederhole die vierte Gymnasialklasse, weil das letzte Jahr sehr schwer für mich war. Ohne den Verein AAFMHL wäre ich jetzt irgendwo im Dorf verheiratet. Ich hätte keine Zukunft und müsste leiden.

3. In besonderen Notlagen unterstützen

Diagai Marceline

Ich habe meine Aufnahmeprüfung in die Abitursklasse nicht geschafft, weil ich ein uneheliches Kind bekommen habe. M. Daniel mich ermutigt, weiter zu machen und mein Leben erfolgreich zu gestalten. Er hat meinen Eltern erklärt, dass ein Kind zu bekommen, kein Schicksalsschlag ist, der ein Mädchen verdammen und ihre Zukunft zerstören sollte. Daraufhin hat sich meine Mutter bereit erklärt, mein Kind während der Schulzeit zu hüten. Ich habe mich geschämt, euch das mitzuteilen, aber M. Daniel hat mir Mut gemacht, die Wahrheit zu sagen.



Tchived Pauline



Ich bin in der vorletzten Klasse am Gymnasium. Meine Eltern sind sehr arm. Ich habe meine Kindheit nur mit meiner Mutter verbracht. Mein Vater lebte anderswo. Vor drei Jahren kam er zurück. Er hatte einen Unfall und ist in eine Schlucht gestürzt. Er kann nicht mehr gehen, er macht unter sich, und er muss gefüttert werden. Angesichts dieser Situation könnte ich nie ohne eure Unterstützung in die Schule gehen. Selbst mein großer Bruder konnte nicht aufs

Gymnasium gehen, umso weniger ich als Mädchen. Ich verspreche, dass ich den Abschluss schaffen werde, so dass ich dann auch anderen Mädchen helfen kann.

Nguiziye Elisabeth

Ich wiederhole die vierte Klasse am Gymnasium, denn ich habe die Prüfung für die Oberstufe nicht bestanden. Ich bin Waise. Beide Eltern sind gestorben, als ich noch ganz klein war. Ich wuchs bei meinem Onkel auf. Mein Leben ist sehr schwer, weil meine Verwandten nicht wollen, dass ich in die Schule gehe. Man gibt mir immer sehr viel Arbeit, um zu verhindern, dass ich etwas für die Schule tun kann. M. Daniel ermutigt mich weiter zu machen. Deshalb nehme ich all meinen Mut in beide Hände, damit ich später auch Waisenkindern, wie ich eines bin, helfen kann. Ohne die Unterstützung wäre ich jetzt eine verheiratete Dorfbewohnerin.



4. Etwas lernen, um andere unterstützen zu können

Hawagai Marie



Ich bin in der vorletzten Gymnasialklasse. Wir sind die erste Generation Mädchen, die dieses Schulniveau erreichen. Ohne den Verein AAFMHL wäre ich schon verheiratet ohne jede Chance auf eine Ausbildung. Mein Ziel ist es, einen guten Beruf zu ergreifen, damit ich denen helfen kann, die wie ich bedürftig sind.

5. Für andere ein Vorbild sein

Dabagui Rachel

Ich bin in der vierten Klasse am Gymnasium. Der Verein gibt uns alles, was wir brauchen, um in der Schule Erfolg zu haben. Wir sind besser ausgerüstet als alle anderen Dorfkinder, und die Jungen sind uns deshalb oft böse. Ich habe beschlossen, vorläufig nicht zu heiraten und erst die Schule fertig zu machen, um anderen Mädchen ein Beispiel zu sein. Die Erziehung der Mädchen in unserem Dorf wird oft von den Eltern gestört, die wollen, dass wir mit 13 oder 16 Jahren heiraten. M. Daniel sagt uns oft: Wir sind die Generation, die unser Dorf erzieht.



6. Von der Zukunft träumen können

Damdam Catherine

Mein Vater ist auf Grund eines Verkehrsunfalles behindert, er kann kaum mehr mit zwei Krücken laufen. Auch meine Mutter ist oft krank. Wenn es Gott gefällt, möchte ich Flugpilotin werden.



7. Die erste Schülerin aus den Bergen hat das Abitur geschafft

Yaoudam Helenne

Guten Tag Godula, guten Tag Leipzig !

Ich möchte Euch danken für alles, was Ihr für mich getan habt. Dank Eurer, habe ich heute das Abitur bestanden. Ihr habt mir alles gegeben, um Erfolg zu haben: die Schulausrüstung, die Schulgebühren, die Ermutigung und auch die Zuwendung. Daniel ist uns Mädchen aus M'lay, Huva und Ldama wie ein Vater.

Alle Welt ist stolz auf mich, und ich bin es auch. Da Ihr uns aufgeweckt habt, ist es mir eine große Freude, in meinem Leben Erfolg zu haben. Ich darf Eure Bemühungen nicht vergeuden, ich muss zu einem Aushängeschild für unseren Verein werden. Wenn es Gott gefällt, werde ich das tun, was Ihr getan habt und mein Dorf unterstützen, vor allem die Frauen, und den Mädchen zum Erfolg verhelfen. Mit meinem Studium werde ich einen Beruf ergreifen können, so dass ich autonom leben kann und die Möglichkeit habe, zunächst meine kleinen Geschwister und dann auch die anderen Mädchen des Dorfes zu unterstützen. Da ich bereits das Universitätsniveau erreicht habe, bin ich oft bei Papa Daniel, um den anderen Projektmädchen Nachhilfe zu geben, so dass sie ihre Prüfungen bestehen können. Das ist meine Art und Weise, meinen kleinen Beitrag zu leisten.



Yaoudam hat im Herbst 2016 mit Hilfe der Projektförderung ihr Lehrerinnenstudium der an der Universität Maroua begonnen.

Unsere Hoffnung ist es, dass allen Projekt-Mädchen die Möglichkeit zum Studium gegeben sein möge. Oder dass sich ihnen mit der Mittleren Reife andere Berufsperspektiven erschließen, als da sind:

Grundschullehrerin, Krankenpflegerin, Hebamme, Naturschutzbeauftragte (für Wasser und Wald), Informatikerin, Agrartechnikerin, Buchhalterin, Bürokauffrau, Sekretärin, Bankangestellte.

Große Anstrengungen unsererseits sind erforderlich, damit jedes Jahr die Zahl der geförderten Schülerinnen, der Auszubildenden und der Studentinnen wachsen kann.